



Kaspar
von Stieler,
geb. am 1. März 1632,
gest. am 24. Juni 1707.

herausgegeben von Th. Hell.

50. Mittwoch, am 24. Juni 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Die allgemeine Geschichte, ein Lehrbuch für Jeden, welcher diese Wissenschaft in ihrer Allgemeinheit und in ihren Haupttheilen kennen lernen will, vorzüglich aber für das Bedürfnis der Lehrer und Lehrerinnen eingerichtet von D. Joh. Heint. Gottlieb Heusinger, könig. sächs. Professor. 1ste Abtheilung: Geschichte der Menschheit; 2te Abtheilung: Geschichte der Völker; dritte Abtheilung: Geschichte einzelner Begebenheiten. Dresden u. Leipzig in der Arnoldischen Buchhandlung. 1835.

Mit Recht bemerkt der pädagogisch, erfahrene Verfasser, daß die Geschichte gerade diejenige Wissenschaft sey, wo Lehrende und Lernende so leicht durch das Uebermaß überfluthet werden. Aus der ungeheuren Masse von Ereignissen dasjenige auswählen, was bemerkenswerth und einem Jedem wiederum das Bemerkenswertheste seyn dürfte, ist die große Aufgabe des Geschichtslehrers. Der Titel dieses Werkes zeigt den Plan und Zweck desselben genügend an, und es ist nicht zu bezweifeln, daß letzterer bei einer richtigen Anwendung der vorgeschriebenen Methode erreicht werden könne. Sehr beachtenswerth ist nämlich der Rath, bei Kindern in dem geschichtlichen Unterrichte zuerst mit bloßen Biographien, nach einer chronologischen Ordnung, anzufangen und alsdann erst zu einem zusammenhängenden Geschichtsvortrage fortzuschreiten. Hierzu sind die Materialien in reichlicher Menge geliefert, und der Lehrer behält Spielraum genug, das Angedeutete durch größere Ausführlichkeit zu erweitern und zu vervollständigen. In den übrigen Abtheilungen werden die denkwürdigsten Weltereignisse in gedrängter Kürze aufgeführt, so daß ein zusammenhängendes Bild des Wissenswerthesten hervorgeht. Die Darstellungsweise ist klar, ruhig und ansprechend, wie es sich von einem praktisch geübten Jugendlehrer erwarten läßt.

A. Herrmann.

Erweckungen zu christlichem Glauben und Leben. In Predigten von D. G. A. F. Goldmann, Pastor zu Groß-Dahlum. (Der Predigten für häusliche Erbauung 3te Sammlung). Hannover, bei Habn, 1835. 361 S. gr. 8.

Der Zueignung zufolge „waren die meisten dieser 27 Vorträge, wenigstens einzelnen Theilen nach, nur

entworfen und mußten lange nach dem Halten derselben nun ausgearbeitet werden, was sich oft schwieriger zeigte, als ganz neue schreiben.“ Ein reges Gefühl, ein lebendiger Eifer für Wahrheit und Sittlichkeit, ein treues Festhalten an den biblischen Urkunden mit steter Bezugnahme auf die Hauptperson darin, so wie eine blühende Sprache, empfehlen diese Reden, und lassen einzelne verfehlte Ausdrücke, präjose und dabei flache Floskeln, gehäufte, oder grelle und unvereinbare Bilder, veraltete Liederverse, sonderbare Wortstellungen, rednerische Uebertreibungen und dergleichen leicht übersehen.

Statt jedoch eine gesammelte Musterkarte geringfügiger Flecken hier aufzustellen, theilen wir lieber ein Stück Gebet sogleich aus der ersten Predigt als Selbstcharakterisirung und als Stylprobe mit:

„Darum (Herr), weil ich dir nur bin nachgegangen, festgebettet meinen Blick nur auf dich, und mich nicht habe umsehen zur Rechten oder Linken; weil ich nicht das Meine gesucht habe nach Mietzlinasart, sondern nur das Deine; weil ich nichts gewußt habe als dich, und nichts gewollt als dich; weil du mir gewesen bist die höchste Weisheit, das höchste Vorbild göttlicher Güte und das einzige Heil: so ist deine Kraft mächtig in mir gewesen, daß ich“ etc.

Fürwahr, Selbstgefühl genug!

Trautschold.

Jugendchriften.

Pharus oder erleuchtender Wegweiser im Gebiete des Guten, Wahren und Nützlichen. Eine Jahresspende für die erwachsene Jugend zur Bildung des Herzens und Geistes von S. W. Schiefler. Mit 6 Kupfern. Wien, bei J. Vermann, am Graben zur goldenen Krone Nr. 619.

Unser unermüdete vaterländische Schriftsteller, der k. k. Kriegskommissär Herr S. W. Schiefler, hat in diesem neuen gelungenen Geistesprodukte besonders die schon erwachsene Jugend in's Auge gefaßt, und kann sich eben so mit Zuversicht den Beifall der Leser, als auch die Verwirklichung des dabei beabsichtigten Nutzens versprechen. Das Werkchen besteht theils aus interessanten Schilderungen weniger bekannter Gegenstände aus der Geographie, Geschichte, Natur- und Völkerkunde, theils aus moralischen Erzählungen,

Mährchen, Balladen, Legenden, Fabeln, Anekdoten, Räthseln, Sittensprüche etc. Eine lebendige und schöne Darstellung, geläuterter Geschmack und sittliche Tendenz; offenbaren sich in demselben; besonders sprachen uns das Gottesgericht, eine Erzählung aus dem montenegrisch-albanischen Volkleben, Gottvertrauen, eine Legende aus dem Leben des böhmischen Königs Karl I., das Mährchen von dem Zaubergarten, Thomas Munro, eine biographische Skizze, dann die Verhaltung; und Sittenregeln an. Auch die düstern Bilder der Grausamkeit wilder Anthropophagen in Neuseeland zur neuesten Zeit, obgleich sie über den noch immer versunkenen Zustand dieser Inselulaner das Herz mit Wehmuth erfüllen, können den nachdenkenden Jüngling auf den hohen Werth der Civilisation aufmerksam machen, und die Seele zum Dank gegen den Schöpfer entflammen, der uns im Schooße reiner Jesusreligion und inmitten eines durch sie veredelten Volkes geboren seyn ließ. Das Büchlein zeichnet sich daher durch innern Gehalt aus, und ist übrigens auch in Hinsicht der äußern netten Ausstattung und des billigen Preises lobenswerth, und empfehlenswerth. Möge der Herr Verfasser noch ferner die erwachsene Jugend mit ähnlichen Gaben beschenken; der Dank der Zeitgenossen und der Segen der Nachwelt kann ihm bei seinen philanthropischen Unternehmungen ohne Unbilligkeit nicht vorenthalten werden.

D. Horvath.

Schon zählt Deutschland unter seinen Zeitschriften auch einige für die Jugend, doch ist in ihnen meist mehr auf ein früheres Alter Rücksicht genommen, wie auch die Ausstattung derselben mit Lithographien oder sonstigen Mitteln, um die Aufmerksamkeit jenes Alters festzubalten, schon andeuter. Die als schätzbare Erzieherin bekannte Lina Reinhardt hat auch einen Versuch mit einer solchen gemacht, doch den Standpunkt mehr für ein reiferes Alter genommen und jenen äußern Schmuck verschmäht. So liegen denn bereits drei Hefte dieser Art vor uns, unter dem Titel:

Cornelia. Eine belehrende und unterhaltende Zeitschrift für die Jugend beiderlei Geschlechts. Neustadt a. d. Orla, Wagner, 1835. 8. Jedes Heft zu 4 Bogen.

Das Äußere ist einfach, aber ansprechend, Druck und Papier ausgezeichnet. Der Inhalt ist im höchsten Grade mannichfaltig. Kleine Erzählungen, dem Fassungsvermögen der Jugend angeeignet, und sämmtlich moralischer Tendenz, dabei aber mit vieler Innigkeit und freundlichem Wohlwollen, sanfter Heiterkeit und belehrendem Scherz vorgetragen, daß sie gewiß von der Jugend gern gelesen werden, nehmen den größern Theil des Raumes ein. Außerdem gibt es Parabeln, Sprüche, Räthsel, Einzelnes aus der Naturgeschichte und dem Volkleben, Biographien, Charaden u. s. w. Somit ist für reiche Abwechslung gesorgt, und ein jedes Heftchen wird den Kindern ein willkommenes Geschenk seyn. Ob ich den Gedanken der „Bücherschau“ am Schlusse der ersten beiden Hefte einen glücklichen nennen soll, weiß ich nicht. Mir scheint diese Kritik neu erschienener Kinderschriften nicht hierher zu gehören, da wir uns nicht die Ältern, welchen die Auswahl solcher Bücher zukommt, sondern die Kinder, die dadurch nur zu neuen Bitten veranlaßt werden, als Leser dieser Zeitschrift denken müssen.

Neue Auflagen.

Deutsches Lesebuch für Schulen. Erster Cursus. Für Kinder von etwa 8—11 Jahren. Von Karl Oltrogge. Hannover, Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1835. Zweite verbesserte Auflage. gr. 8. IV u. 432 S.

In Nr. 31 des liter. Notizenblattes, Jahrgang 1834, zeigten wir dieses Werk bei seinem ersten Erscheinen an. Der schnelle Absatz jener Auflage hat unser Lob gerechtfertigt. Wie reichlich es vom Herausgeber in allen Theilen vermehrt worden, beweist bei gleichem Drucke die Seitenzahl, welche damals nur 398 betrug. Der Herausgeber hat es auch für gut gehalten, den damals das Werk nur für Mädchen beschränkenden Titel auch auf Knaben auszudehnen, da allerdings in diesen früheren Jahren kein wesentlicher Unterschied hinsichtlich der Zweckmäßigkeit einer solchen Sammlung für die Einen oder die Andern zu machen seyn dürfte. Es wird dadurch noch reichere Früchte bringen. Wir bedauern, daß der würdige Oltrogge unsern Rath wegen eines alphabetischen Namenregisters der Schriftsteller, aus welchen hier Mittheilungen entnommen sind, nicht befolgt hat. Für Ältern und Lehrer wäre dieß gewiß recht wünschenswerth gewesen, und so möge es die dritte Auflage mitbringen.

Anakreon's Lieder, übersetzt und mit Anmerkungen versehen, nebst einer Zugabe eigener Gedichte vom D. Fr. Gottfr. Rettig. Zweite Aufl. Hannover, Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1835. gr. 8. XII u. 167.

Dieses Büchlein erschien 1825 zuerst in eigenem Verlage, mit „der Bestimmung, die Thränen trocknen zu helfen.“ Jetzt erscheint es zum zweiten Male vor einem größern Publico, und wird sich gewiß auch einer freundlichen Aufnahme zu erfreuen haben. Einem kurzen Aufsatz über das Leben und die Lieder Anakreon's folgen die letztern in einer Uebersetzung in gereimten Metern selbst. So viel diese Umschmelzung es zuließ, sind sie möglichst treu übertragen, und besonders können wir das Unangenehme derselben loben, je schwieriger dieses bei dem so häufig vorkommenden mythologischen und anderen Benennungen und Beziehungen war. Diese sind denn auch in Anmerkungen unter dem Texte erläutert und dadurch manchen Lesern das eigentliche Verständniß der Gedichte zugänglich gemacht worden. Andere dürften dieß freilich leicht störend finden.

Mit Anerkennung müssen wir um so mehr der eigenen Gedichte des Verf. gedenken, je bescheidener er sich selbst darüber äußert. Sie bestehen aus Balladen, Liedern, Sonetten und Elegien, und jene Leichtigkeit der Behandlung des Rhythmus, die wir schon oben bemerkten, zeigt sich auch hier wieder zum Vortheile des Ganzen. Findet sich auch nirgend hoher Aufschwung der Gedanken, erfreut uns doch oft ein tieferes Gefühl und eine klare Darstellung des Gedachten. Nur hätte der Verf. Reminiscenzen vermeiden sollen, wie i. B. Seite 116 der Anfang des Gedichtes „Als sie krank war“:

Mich fliehen Lust und Freuden.

Eben so S. 131 „Der Abschied vom Leben, der zu sehr an Körners ähnliches Sonett erinnert. Dagegen ist S. 132 „Die Paraphrase des Vater Unfers“ sehr vorzüglich.

Lb. Hell.

A n k ü n d i g u n g e n.

Bei L. Pabst in Darmstadt ist so eben erschienen:

Auserlesene ächte Volksgefänge, der verschiedenen Völker mit Urtexten und deutscher Uebersetzung, gesammelt und in Verbindung mit A. K. von Zuccolmaalto eins und mehrstimmig eingerichtet mit Begleitung des Pianoforte und der Guitarre und herausgegeben von E. Baumstach. 26 Hest. 2 Bogen in Quer-Quart mit Titel 27 kr. oder 6 Gr.

Man subscribirt auf einen Band von 12 Hesten. Einzelne Heste kosten 54 kr. oder 12 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

D e s t e r r e i c h s S t e l l u n g
im
Zeitalter Franz des Ersten.

Betrachtungen bei dem Tode dieses Kaisers

von
Dr. Friedr. Ludw. Lindner,
königl. bair. Legationsrath.

Preis 8 Gr.

Der Name des Herrn Verfassers ist hinlänglich bekannt, und dieß neueste Produkt seiner Feder wird dazu beitragen, seinen Ruf als politischen Schriftsteller zu vermehren.

Stuttgart, im Mai 1835.

J. H. Köhler.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In allen Buch- und Kunsthandlungen ist zu haben:

Neue
L a n d s c h a f t s c h u l e,
oder

Vorlegeblätter in Aquatinta, oder Tuschanier
auf Stahl,

zur Uebung des Pinselvortrages in der Landschaft.

Erstes und zweites Hest.

26 Vorlagen auf 4 groß Folio-Blättern.

Subscription-Preis 1 Thlr.

Da in jeder Buch- und Kunsthandlung Exemplare dieses Werkes vorliegen, so unterläßt die Verlagshandlung jede Anpreisung und bittet nur die Herren Lehrer und Vorsteher aller Erziehungsanstalten, dasselbe zur Ansicht und eigenen Prüfung zu nehmen, um den hohen Werth dieses Werkes kennen zu lernen.

Die Kunst- und Buchhandlung von
C o n r a d G l a s e r
zu Schleusingen.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Für Reisende in den Thüringer Wald.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Taschenbuch für Reisende in den Thüringer Wald
von Dr. Carl Herzog. Mit einer Karte. —

Preis: gebunden in Futteral 2 Thlr. 16 Gr. Die Karte von Thüringen allein 12 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Neue und vorzügliche Schriften über
Dresden und die Umgegend,
welche in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden
und Leipzig erschienen und durch alle namhafte
Buchhandlungen zu bekommen sind.

Lindau, R. u. W. A., Merkwürdigkeiten Dresdens
und der Umgegend, mit einer neuen Beschreibung aller
Sammlungen für Wissenschaft und Kunst. Vierte,
sehr verbesserte Auflage, besorgt von J. G. Wiemann.
Mit einem Titeltupfer, einem neuen Grundriß der
Stadt und einer Rundkarte der Umgegend. 1835.
eingebund. 1 Thlr. 8 Gr.

Dasselbe in französischer Sprache, übersetzt von Effenstein. geb. 1 Thlr. 8 Gr.

Das größere Werk unter dem Titel:

Lindau, W. A., Neues Gemälde von Dresden, in
Hinsicht auf Geschichte, Dertlichkeit, Kultur, Kunst
und Gewerbe. 3te sehr verbesserte Aufl. Mit einem
neuen Plan von der Stadt und deren Umgebungen,
von J. G. Lehmann. 8. 1824. geb. 1 Thlr.
16 Gr.

A. B. v. Landsberg, das grüne Gewölbe in Dresden.
3te Aufl. 8. 1834. geb. 9 Gr.

Matthäy, Verzeichniß der im K. S. Mengs'schen
Museum enthaltenen antiken und modernen Bild-
werke in Gyps. Mit der inneren Ansicht des Mu-
seums. 8. 1831. geb. 12 Gr.

Lindau, W. A., und J. G. Wiemann, Taschen-
buch für den Besuch der sächsischen Schweiz und
der angränzenden Gegenden Böhmens. Dritte ver-
besserte Auflage. Mit 1 Titeltupfer und einer Reise-
karte. 1834. Taschenformat. geb. 16 Gr.

Tableau de la Suisse saxonne, ou du pays mon-
tagneux sur la rive supérieure de l'Elbe, et des
parties limitrophes de Bohême. Avec une carte
itinéraire. 8maj. rel. 1 Thlr.

Karten und Kupferstiche.

Grundriß von Dresden, gezeichnet von Pesch nach
Lehmann. 1828. Landkartenformat. 12 Gr.

Grundriß von Dresden im Jahre 1832, gezeichnet von
Pesch, gest. von Hajek. Fol. 8 Gr., auf chinesischem
Papier 12 Gr.

Rundkarte d. Umgegend von Dresden. 1832. Kl. Fol. 4 Gr.

Topographischer Plan der Umgegend von Dresden, von
Lehmann und Becker. Landkartenformat. 16 Gr.

Plan von Tharand und der Umgegend, von Lehmann.
Fol. 9 Gr.

Rundkarte der sächsischen Schweiz. Fol. 6 gl.

E. A. und A. L. Richter, Dreißig malerische An-
und Aussichten von Dresden und den nächsten Um-
gebungen, mit deutschem und französischem Texte
von W. A. Lindau, zu dessen Gemälde von Dres-
den. 2te wohlfeile Aufl. 4. geb. 1 Thlr. 6 Gr.,

— Siebzig malerische An- und Aussichten der
Umgegend von Dresden in einem Kreise von 6 bis
8 Meilen; mit deutschem und französischem Texte
von W. A. Lindau, zu dessen Rundgemälde der Ge-

gend von Dresden. 2te wohlfeile Aufl. 4. gebund. 2 Thlr. 12 Gr.

Richter, E. A., Professor, Beschreibung aller Gegenstände in einer Ansicht auf der Frauenkirche zu Dresden, nebst einem großen Rundgemälde, aufgenommen, gezeichnet und gestochen. 1824. gr. Fol. schwarz 1 Thlr.

Dieselbe mit 1 nach der Natur colorirten Blatte 4 Thlr.

Richter, E. A., die sächsische Schweiz in Bildern. Erstes Heft: Die Bastei in 5 Ansichten. 1823. quer Fol. 1 Thlr.

Dieselbe in colorirten Kupfern 5 Thlr.

— — Dreißig malerische Ans. und Ansichten der sächsischen Schweiz. quer 8. 1823. 1 Thlr. 6 Gr.

Ganz neu erschienen jetzt zwei Blätter:

Dresden in zwei großen Fernansichten und zwölf kleineren von einzelnen Theilen der Stadt, auf einem Blatt, von den Prof. E. A. und L. Richter. Bogengröße 1 Thlr. 8 gl., auf chines. Papier 1 Thlr. 12 Gr., colorirt 3 Thlr. 12 gl.

Die Bastei in zwei großen Ans. und Ansichten, nebst zwölf kleinern Particen der sächs. Schweiz, auf einem Blatt, von den Prof. E. A. und L. Richter. Bogengröße 1 Thlr. 8 gl., auf chines. Papier 1 Thlr. 12 Gr., colorirt 3 Thlr. 12 gl.

Arnoldische Buchhandlung
in Dresden

am Altmarkte an der Webergasse.

E r g e g n u n g .

Der Ausfall des gewesenen Sängers der königl. Oper zu Berlin, Hoffmann, — in Nr. 43 der allgemeinen Theater-Chronik — verdient von meiner Seite keine Erwiderung; inzwischen erlaube ich mir, Euer Wohlgeboren hierneben einen Auszug aus einem amtlichen Aktenstücke mit der Bitte mitzutheilen, denselben nebst diesem Schreiben in Ihr Journal baldigst aufnehmen zu wollen. Zugleich ersuche ich alle Redactionen, in deren Blättern jenes Ausfalls Erwähnung geschehen, auch diese Erklärung mit dem Auszuge in ihre Journale gefälligst einzurücken zu lassen.

Berlin, den 20. Juni 1835.

Spontini.

Actum Berlin, den 4. Mai 1835.

Nachdem der Sänger Hoffmann erfahren, daß sein bei des Königs Majestät angebrachtes Gesuch um einen dreimonatlichen Urlaub der General-Intendantur zum gutachtlichen Berichte übersandt worden, hatte sich derselbe sowohl an den Herrn General-Intendanten als den Herrn General-Musik-Director Spontini bittend gewandt, sein Gesuch allerhöchsten Ortes zu unterstützen. — Als ihm hierauf eröffnet worden war, daß Seiten der Theater-Verwaltung dieses Gesuch nicht wohl bevortwortet werden könne, hatte derselbe dem Herrn G. N. D. Spontini mündlich erklärt, daß er in dieser Reise sein ganzes Lebensglück erblicke und in Petersburg ein Engagement zu erhalten hoffe, daher er nur wünschen könne, sein Ansuchen gewährt zu sehen. Herr G. N. D. Spontini hatte ihm hierauf erwiedert, daß er sein Gesuch unterstützen würde, wenn er auf sein Engagement für die Folgezeit verzichten wolle, und würde man sich alsdann auch geneigt finden, ihm dagegen, als eine außerordentliche Entschädigung, sein Gehalt bis zum Schlusse des laufenden Jahres unverkürzt auszahlen zu lassen. In einer am 2. Mai c. zu Protokoll gegebenen Erklärung *) hatte sich der Hr. Hoffmann bereit erwiesen, auf seinen am 1. Juni 1839 ablaufenden Contract gänzlich zu verzichten, wenn ihm sein Gehalt bis zum Schlusse dieses Jahres unverkürzt zuginge und er in den nächsten Tagen dieses Monats die Reise nach Petersburg antreten könne.

In Erwähnung, daß der Hr. Hoffmann den Erwartungen, welche bei seinem neuen Engagement gehegt wurden, auf keine Weise entsprochen, erschien es für das Institut nicht allein in künstlerischer Hinsicht, sondern auch in finanzieller Beziehung vortheilhaft, auf das Ansuchen des Hr. Hoffmann einzugehen, da das Gehalt desselben, welches bis zum Schlusse des laufenden Jahres 1733 Thlr. 10 Sgr. beträgt, in durchaus keinem Verhältnisse zu der Summe steht, welche bei einer Fortdauer des Contractes bis zum 1. Juni 1839 mit 11000 Thlrn. würde gezahlt werden müssen, und wobei doch nur auf geringe Leistungen gerechnet werden können.

Unter den vorangeführten Umständen wurde daher für rathsam erkannt, und unter Vorbehalt der höhern Genehmigung beschlossen, dem Hr. Hoffmann den Urlaub sogleich zu ertheilen, seinen Contract aufzulösen und das Gehalt bis zum Schlusse des laufenden Jahres ihm unverkürzt zahlen zu lassen.

(gez.) Redern. Spontini.

v. n. e.

(gez.) Reichmann.

*) Extract aus dem Protokolle vom 2. Mai 1835.

»Herr Hoffmann erklärte:

»wie er auf das von Herrn Hr. Spontini gemachte Anerbieten einzugehen bereit sey, und
»an diese Erklärung gebunden seyn wolle.«

(gez.) Hoffmann.